

Pressemitteilung 416(2011)

„Zusammenleben“: Bericht der Gruppe namhafter Persönlichkeiten des Europarates

Istanbul, 11.05.2011 - Im Namen der [Gruppe namhafter Persönlichkeiten](#) des Europarates hat Javier Solana Madariaga im Rahmen der [Sitzung des Ministerkomitees](#) in Istanbul den Bericht [„Zusammenleben“](#): *die Verbindung von Vielfalt und Freiheit im Europa des 21. Jahrhunderts* vorgestellt. Der Bericht ist eine Bestandsaufnahme der Herausforderungen, die durch das Wiederaufleben von Intoleranz und Diskriminierung in Europa entstehen. Er enthält eine Analyse "der Bedrohung" und liefert Vorschläge für „die Reaktion“ im Hinblick auf das Zusammenleben in offenen europäischen Gesellschaften.

Die Gruppe bezieht sich auf die Grundsätze der [Europäischen Menschenrechtskonvention](#) und hebt acht besondere Gefahren für traditionelle Werte des Europarates hervor: weit verbreitete Intoleranz, wachsende Diskriminierung (insbesondere von Roma und Immigranten), verstärkte Unterstützung von fremdenfeindlichen und populistischen Parteien, Parallelgesellschaften, islamistischer Extremismus, Verlust demokratischer Freiheiten, eine Bevölkerung ohne Rechte und potenzieller Konflikt zwischen „Religionsfreiheit“ und freier Meinungsäußerung.

Der Bericht unterstreicht einige der Gründe für „die Bedrohung“: Unsicherheit, die von der Finanzkrise und dem Gefühl eines relativen Niedergangs des Alten Kontinents herrührt, verzerrte Wahrnehmung einer Massenimmigration, negative Stereotypen von Minderheiten in den Medien und der öffentlichen Meinungsbildung sowie ein deutlicher Mangel an Führungskraft bei der Gestaltung von Europas Gegenwart und Zukunft.

„Die Reaktion“ sieht 59 „Handlungsvorschläge“ vor. Die ersten 17 werden als „strategische Empfehlungen“ für europäische Institutionen und ihre Mitgliedsstaaten bezeichnet. Die Gruppe nennt die Hauptakteure bei der Herbeiführung des Wandels in der öffentlichen Meinung: Pädagogen, Massenmedien, Arbeitgeber und Gewerkschaften, Zivilgesellschaft, Kirchen und religiöse Gruppen, berühmte Persönlichkeiten und „Vorbilder“, Städte und Gemeinden, Mitgliedsstaaten, europäische und internationale Organisationen.

Neben den 17 Leitprinzipien vertritt die Gruppe des Weiteren die Meinung, dass von Immigranten, sofern diese die Gesetze befolgen, „nicht erwartet werden darf, dass sie ihrem Glauben, ihrer Kultur oder ihrer Identität entsagen“.

„Die Vielfalt wird von Dauer sein“, so der Generalsekretär des Europarates, Thorbjørn Jagland. „Wir müssen lernen, mit ihr zu leben, umzugehen und einen Nutzen aus ihr zu ziehen. Ich bin voller Zuversicht, dass diesem Bericht politische Maßnahmen folgen werden, einschließlich eines möglichen Aktionsplans zur Weiterverfolgung der in diesem Bericht beschriebenen Herausforderungen“.

Die Gruppe namhafter Persönlichkeiten steht unter dem Vorsitz des ehemaligen deutschen Außenministers Joschka Fischer. Weitere Mitglieder sind: Emma Bonino (Italien), Timothy Garton Ash (Vereinigtes Königreich), Martin Hirsch (Frankreich), Danuta Hübner (Polen), Ayşe

Kadiođlu (Türkei), Sonja Licht (Serbien), Vladimir Lukin (Russische Föderation) und Javier Solana Madariaga (Spanien). Berichterstatter ist Edward Mortimer (Vereinigtes Königreich).

Pressekontakte in Istanbul:

Daniel Höltgen, Direktor für Kommunikation, Mobil: +33 6 68 29 87 51;
daniel.holtgen@coe.int

Can Fişek, Medienbeauftragter, Mobil: +33 6 75 65 03 41; can.fisek@coe.int

Pressekontakt in Straßburg:

Giuseppe Zaffuto, Medienbeauftragter, Tel.: +33 3 90 21 56 04; giuseppe.zaffuto@coe.int